



LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER OBERSCHÖNEWEIDES!

Nach Jahren erfolgreichen Engagements dokumentiert diese Broschüre die »Fülle« der Aktivitäten und Projekte, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt – Quartiersmanagement gefördert wurden und die mit dazu beigetragen haben, dass Oberschöneeweide wieder eine positive Ausstrahlung erhalten hat. Zahlreiche engagierte Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Vereine und Institutionen haben daran mitgewirkt, das Gemeinwesen mit einem breiten soziokulturellen Spektrum zu entwickeln, das Wohnumfeld zu verbessern und Impulse für die lokale Ökonomie zu geben. Entstanden ist ein Netzwerk von Akteuren, das als Grundpfeiler für künftiges Bürgerengagement dienen wird, nachdem das Quartiersmanagement in diesem Jahr abgeschlossen und in ein bezirks- und

bewohnergetragenes Beteiligungsverfahren übergeleitet wird. Über 300 Projekte wurden im Laufe der Jahre mit rund 4,5 Mio Euro gefördert; die Mehrheit der Maßnahmen zielte auf die Verbesserung der sozialen Infrastruktur und Stadtteilkultur ab, wofür insgesamt fast die Hälfte der Fördermittel eingesetzt wurde. Neben der Vielzahl kleinteiliger Maßnahmen und Aktivitäten wurden große Projekte initiiert, die ohne die öffentliche Diskussion im Stadtteil, ohne das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ohne den finanziellen Anstoß aus dem Programm Soziale Stadt nicht hätten realisiert werden können. Beispiele hierfür sind der neu gestaltete Marktplatz an der Griechischen Allee, der Neubau der Kita Griechische Allee sowie der neue Stadtplatz am Kaisersteg. Die durch das Bürgerengagement und mit Hilfe von

Fördermitteln des Quartiersmanagements ausgelösten Initialzündungen veranlassten die politisch Verantwortlichen, Prioritäten für die großen Projekte zu setzen und die erforderlichen zusätzlichen Finanzmittel bereitzustellen.

Diese Broschüre zeigt eine Auswahl aus der Fülle von Einzelprojekten, die den Erfolg des Programms Soziale Stadt – Quartiersmanagement in Oberschöneeweide dokumentieren. All denjenigen, die mit ihrem Engagement und Einsatz den Erfolg möglich gemacht haben, sei hiermit gedankt, verbunden mit der Aufforderung an alle Schöneeweider, sich auch weiterhin an der Entwicklung des Ortsteils zu beteiligen!

Ihre
Gabriele Schöttler,
Bezirksbürgermeisterin von
Treptow-Köpenick



UND SCHREIBEN ZUERST
BRUNG DER KINDER AN DER
SCHULE AN DER WUHLHEIDE

dschule an der Wuhlheide ist seit 2004
 undene Ganztagsgrundschule und
 h kostenloses Unterrichts- und Betreu-
 ebot von 8 bis 16 Uhr an. Die Schüler
 aus vielen verschiedenen AGs, z. B. sport-
 er musischer Natur wählen. Für diejeni-
 etwas mehr Unterstützung brauchen,
 Quartiersmanagement ein ergänzendes
 m mit freien Trägern finanziert. Mit dem
 ischen Lerntraining »Rechtschreibhaus«,
 Kinder im Lesen und Schreiben erfolg-
 ördert. Damit konnten in der Zusam-
 eit zwischen Eltern, Lehrern und Erzie-
 e Impulse gesetzt werden Die Koopeit
 der Stadtbibliothek im so genann-

schreibhaus war ein besonderer Baustein.
as Arbeiten mit vielfältigem Material, in
und konzentrierter Atmosphäre und unter
petenter Anleitung möglich.«

ilke Artner, stellv. Schulleiterin,
Grundschule an der
Wuhlheide



ten »Antolin-Programm« hat sich als frucht-
 bar erwiesen und das Lesevergnügen der
 Schülerinnen und Schüler deutlich gesteigert.
 Eine Handarbeits- und eine Holzarbeitengruppe
 ergänzte das AG-Angebot. Beide Gruppen
 wurden sehr gut angenommen. Neben den
 handwerklichen Tätigkeiten stand vor allem
 die Vermittlung von sozialer Kompetenz im
 Vordergrund der Arbeit.

ZUSAMMEN RESPEKT BEWEISEN
GEWALTPRÄVENTION IN DER KINDER-
UND JUGENDARBEIT

Die Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft
 nimmt zu. Das erleben auch Erzieher
 und Pädagogen in ihrer tägli-
 chen Arbeit mit Kindern
 und Jugendlichen.

Um Ihren
 Beitrag



»Es ist Aufgabe
des Quartiersmanage-
ments, die Rahmenbedingun-
gen für Vernetzung zu schaffen.

Auf dieser Grundlage konnten die Akteure
neue Formen der Zusammenarbeit erproben.«
Irgard Deiß, Quartiersmanagement

zur Reduzierung der Gewalt zu leisten, stellten
 2005 dreizehn Schönefelder Einrichtungen
 einen Antrag zur Finanzierung eines Gewaltprä-
 ventions-Projektes beim Quartiersmanagement.

Dabei ging es nicht allein um das Verhalten
 der Kinder und Jugendlichen. Ein Jahr lang wur-
 de die Fortbildung der Fachkräfte im Bereich Ge-
 waltprävention vorangetrieben. »Wo fängt Ge-
 walt an?«, »Was kann man vorbeugend tun?«
 oder »Welche Deeskalationsmethoden funk-
 tionieren wirklich?« waren Fragen der Kollegen.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendli-
 chen wurden in den Aktionsbereichen »Sport-
 und Erlebnispädagogik« und »Kunst und Me-
 dien« Projekte erarbeitet. So gab es u. a. ein Wild-
 nisprojekt zur Überwindung von Hemmschwel-
 len und Ängsten, ein Videoprojekt für »gewalttä-
 tige Mädchen« und Kinderdetektive, die den Kiez
 unter besonderer Beachtung des Themas Gewalt
 erkundeten.

Kontakt:
 Verband für sozial-kulturelle Arbeit e. V.,
 Projekt Outreach, Telefon: 53010926

FÜR JEDES EINZELNE KIND
MOBILE SOZIALARBEIT MIT KINDERN

In Oberschönevide existiert ein gut funktionie-
 rendes Netz von Freizeiteinrichtungen für
 Kinder. Allerdings gibt es immer Kinder, die sich
 lieber im öffentlichen Raum treffen und gerade
 sie haben manchmal sogar schwerwiegende
 Probleme. Für diese Kinder ist die mobile Arbeit
 von Outreach gedacht. Dreimal die Woche ist das
 Team unterwegs, um Gespräche zu führen, Ver-
 bindungen zu knüpfen und konkrete Angebote
 zu unterbreiten. Neben Fahrten ins Grüne, samt
 Picknick und Zelten, gibt es eine mobile Fahrrad-
 werkstatt sowie eine Mädchen-Gruppe und
 diverse Sport- und Tanzangebote.



»Die
Besonderheit des
Projektes mobile Sozialarbeit
mit Kindern ist, dass wir auf die Bedürf-
nisse reagieren. Bedürfnisse, die hinter
der Gewalt und dem sozialen Fehlverhalten
stecken.«

Verena Heidenreich, Outreach

Einzelne Kinder haben einen zusätzlichen
 Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung.
 Gemeint sind beispielsweise Kinder, die bereits
 mit Drogen in Kontakt sind oder die große Pro-
 bleme in der Schule haben. Ein besonderes
 Anliegen der Unterstützungsarbeit für die Kinder
 und die Familien ist dabei die Vernetzung und
 Kooperation mit Schule, Freizeiteinrichtungen
 und anderen sozialen Diensten – hier hat das
 Projekt Beispielhaftes erreichen können. Die mo-
 bile Sozialarbeit mit Kindern hat sich im Ortsteil
 etabliert und ist ein fester Bestandteil der sozialen
 Arbeit in Oberschönevide geworden.



Kinder und Jugendliche sind die Zukunft. Viele Menschen sind sich dessen bewusst und engagieren sich in Vereinen und Jugendeinrichtungen, auch in Oberschöneweide. Ergänzend dazu werden es aber auch Profis geben, die in schwierigen Situationen für Kinder und Jugendliche da sind. Das Quartiersmanagement hat in diesem Bereich 120 Projekte in diesem Bereich gefördert. Es wurden gezielt Kooperationen zwischen Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und den Trägern der Jugendhilfe unterstützt. Außerdem wurde die Ausstattung in den sozialen Einrichtungen und das Angebot an Freizeit-, Beratungs- und Bildungskursen verbessert.

STÄRKEND

ZUSAMMEN

erschöneweide gibt es eine
lt von Einrichtungen, Verei-
nd Initiativen. Das Quartiers-
gement hat es sich zur Auf-
gemacht, die Aktivitäten
nmenzubringen und Syner-
fekte zu erzeugen. So fand
bereits zum siebenten Mal
stadtteilfest gemeinsam mit
Fest der Begegnung statt.
die Weihnachtsaktionen der
erschaffenden, sozialen Ein-
ngen und Einzelhändler
en aufeinander abgestimmt.
auch unter dem Jahr werden
kte unterstützt: Beispiele hier-
nd die Förderung von Kultur-
kten wie die Preview der
lergruppe »Dead Chickens«
die Film-Life-Konzerte des
erwerkes.



Der Kaisersteg – Seit Oktober 2007 wieder eine Verbindung zwischen Ober- und Niederschöneweide

BLÜHENDE INTERGATION

SEIT 2005 GIBT ES DEN INTERKULTURELLEN SCHULGARTEN IN OBERSCHÖNEWEIDE.

In Oberschöneeweide leben Menschen verschiedener Kultur und Herkunft. Die größten Gruppen aus nichtdeutschen Herkunftsländern sind Spätaussiedler der ehemaligen Sowjetunion und Zuwanderer aus Vietnam und dem vormaligen Jugoslawien. Das sind Menschen, die häufig alles zurückgelassen haben – nicht nur Hab



»Als das Quartiersmanagement Oberschöneeweide den Hut aufgezogen hat, lief das Projekt erst richtig an.«

Sajjad Ahmad, ISA e.V.

und Gut, sondern auch soziale Bindungen und Zugehörigkeiten. Solche Zusammenhänge behutsam wiederherzustellen und den Menschen eine Möglichkeit zu geben »Wurzeln zu schlagen« ist Sinn und Zweck eines Interkulturellen Gartens.

Der 1500 Quadratmeter große Interkulturelle Garten ist bereits der zweite in Treptow-Köpenick. Das Besondere ist, dass der Interkulturelle Schulgarten in intensiver Zusammenarbeit mit

den Lehrern und Schülern der Grundschule an der Wuhlheide sowie deren Eltern genutzt wird. Hier arbeitet eine ausgewogene Mischung von neu Zugezogenen und Einheimischen zusammen. Das Quartiersmanagement Oberschöneeweide hat die Initiatoren bei der Suche des geeigneten Standortes unterstützt und stand dem Verein bei der gärtnerischen Planung und Umsetzung mit Ratschlägen zur Seite.

**Kontakt: ISA Indische Solidaritätsaktion e.V.,
Telefon: 61724956**

KÜCHE & KULTUR

PUNTO COMÚN - DER NEUE TREFFPUNKT FÜR DIE NACHBARN

Alteingesessene und neue Hinzugekommene



»Punto Común ist eine Möglichkeit der Migrantinnen zur Selbstbeteiligung. Hier ist Verantwortungsbewusstsein, Initiative und Kreativität gefordert. Dies zu praktizieren haben die Menschen unter anderen Umständen oftmals keine Chance.«
Violetta Tobias, Beauftragte für Integration, Bezirksamt Treptow-Köpenick

haben im Alltag noch wenig miteinander zu tun. Vor diesem Hintergrund war die Eröffnung eines interkulturellen Treffpunktes in der Mathildenstraße 2, des Punto Común, Ende 2006 eine Chance für die Nachbarschaft im Stadtteil. Gemeinsam kochen, spielen, Musik hören und feiern schafft manchmal mehr Verständnis als noch so viele Bücher. Der Betrieb von Punto Común wird in hohem Maß durch ehrenamtliche Arbeit von Migranten ermöglicht: Mit Ausstellungen, Vorträgen, Dia-Abenden und Konzerten gibt es ein multikulturelles Angebot. Punto Común will ein Ort sein, an dem Migranten einen Beitrag für die Nachbarschaft leisten – vom Frühstück bis zum Abendbrot gibt es hier ein preiswertes gastronomisches Angebot. Selbstverständlich können (auch am Wochenende!) die Räume für private Feiern angemietet werden. Ein ehrgeiziges Ziel für die Zukunft ist es, Punto Común wirtschaftlich auf eigene Füße zu stellen.

Kontakt: Punto Común, Telefon: 53000949

FESTE UND BEGEGNUNGEN

VIEL LOS IN OBERSCHÖNEWEIDE

Einen Höhepunkt erlebt der Ortsteil beim jährlichen Stadtteiffest, das zusammen mit dem Fest der Begegnung gefeiert wird und inzwischen mehrere tausend Besucher anzieht. Viele Einrichtungen vor allem auch aus dem multikulturellen Umfeld und Gewerbetreibende gestalten das Fest. Einige Jahre fand gleichzeitig der Sozialtag des Bezirksamtes und ein Tag der offenen Tür in der VHS statt. Künstlerische Darbietungen aus verschiedenen Kulturen, Spiel- und Sportangebote und ein Open-Air-Film-Programm erfreuen die Besucher. Erstmals 2006 gab es »spreecultur«: Ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche und in diesem Jahr wurde der 2. Schöneweider Drachenboot-Fun-Cup (mit 17 Mannschaften!)

ausgetragen. Zur Weihnachtszeit wird der Stadtteil regelmäßig in



»sinnung, dass verstetigen können darf es aber riesiger An aller Aktiven im Ortsteil und g stützung aus dem Marek Bauer,»

ein »Neues Licht« gerückt. Weithin sichtbar in diesem Jahr bereits zum fünften Mal die Lichtinstallation an den Schlotterstriegebäude. Die Kunstaktion »Leben in Läden«, der Lichtermarkt an der Christuskirche, ein Weihnachtskonzert und Basar der Oberschöneweider Schulen tragen ebenso zur stimmungsvollen Atmosphäre bei. Oberschöneeweide wandelt sich in einen »Wandernden Weihnachtskalender« – täglich öffnen sich mit einer vielfältigen staltungsangebot große und kleine Türen. Über Oberschöneeweide hinaus ist das Fest als vietnamesisches Neujahrsfest bekannt und wird es gemeinsam von Deutschen und Vietnamesen aus der ganzen Stadt gefeiert. Die anderen Feierlichkeiten wurden aus Mitteln des Quartiersmanagements unterstützt.

PLATZ FÜR ALLE ENTSTANDENE FREIFLÄCHEN IN DER STADTEILE

Platz zwischen Kottmeierstraße, Firlstraße
Platzzeile ist das heimliche Herz Oberschö-
neweide. Hier treffen sich täglich die Schüler der
Grundschule an der Wuhlheide. Aber auch Erwach-
sene kommen zu diesem Ort: zum Besuch des
Volkshochschulkurses, zur Stadtteilbi-
bliothek oder zum Erlernen eines Instruments in
Musikschule. Seit dem Umbau der Höfe lässt
sich hier gut Verschnaufen. Eine Zonierung des
Platzes wurde vorgenommen, die Ein- und Zu-
fahrtsmarkiert und ein Leitsystem verschafft
den einen Überblick über die Lehrangebote.

«An diesen Orten in Schöne-weide gab es für mich schöne
Momente des Erfolgs und der Zufriedenheit. Das Beste
war aber die Menschen, die ich da kennen lernen
konnte. Vielen Dank.»

**Michael Schneider, Stellvertreter
Bezirksbürgermeister und
Stadttrat**



Das Sportgelände der Schule wurde neu geord-
net und unter großer Beteiligung der Schüler
entstand auf der vormals barackenbestandenen
Fläche ein ganz neuer Ort für Kinder: der »Harry-
Potter-Spielplatz«. In weiteren Etappen wurden
der Hof der VHS und der Schulhof Kottmeierstra-
ße neu gestaltet. 2006 weihte man, nach dem Ein-
satz von 530 Dosen Farbspray und 150 Liter Fas-
sadenfarbe, das längste Wandbild Berlins ein –
von Jugendlichen aus dem Ortsteil umgesetzt. Fi-
nanziert wurden die Maßnahmen vom Quartiers-
management und durch Städtebaufördermittel.

**Kontakt: clean & create,
Telefon: 0178 6905853**

AUF WUNSCH DER BÜRGER DER MARKTPLATZ AN DER GRIECHISCHEN ALLEE WURDE 2003 VÖLLIG NEU GESTALTET

Im Rahmen des Quartiersfonds 2001 wurde von
einer Bürgerjury die Aufwertung des Marktplat-
zes als eines der wichtigsten Projekte eingestuft
und etwa die Hälfte des verfügbaren Geldes hier-
für zur Verfügung gestellt. Die Bürger wünschten
sich statt großflächiger Parkflächen einen leben-
digen Platz mit vielen Bäumen. Dieser Wunsch
wurde von Senat, Bezirk und Quartiersmanage-
ment aufgenommen.

Der durchgeführte Gestaltungswettbewerb
beteiligte die Bürger in besonderer Weise. Neben
einer Ausstellung der Entwurfsarbeiten und einer
Bürgerbefragung fand eine Bürgerversammlung
statt, auf der die Architekten Rede und Antwort
standen. Gemeinsam mit den beteiligten Behör-
den entstand so die nun umgesetzte Platzgestal-
tung. Anfang 2003 begannen die Bauarbeiten:
Die Verkehrsführung und die Parksituation wur-
den neu geordnet, es wurden Bäume gepflanzt,
in der Mitte eine Marktfläche freigelassen und in
Richtung St. Antonius Kirche laden nun Bänke
zum Verweilen ein.

Der Platz wurde im Sommer 2004 mit einem
Fest in Anwesenheit des Bürgermeisters eröffnet.
Die Bäume sind zwar noch etwas klein, aber bis
sie einen unter ihre Fittiche nehmen,
ist nur eine Frage der Zeit. Donnerstags und
sonnabends lebt der Platz schon jetzt:
Da findet der Wochenmarkt
wieder statt.



»Das
ist schon ein
schönes Umfeld jetzt.
Das Wichtigste fehlt uns aber
immer noch: Das Publikum!«
Wolfgang Hirche, Marktbetreiber

LEBENS-RÄUME NEUES LEBEN IN ALTER SUBSTANZ

Am 9. Mai 2004 fand der Festgottesdienst zur
Wieder-Einweihung der Christuskirche statt. Das
Kirchengebäude war seit 1988 für die Öffentlich-
keit nicht mehr zugänglich gewesen. Bei der
Sanierung zum Gemeinde- und Stadtteilzentrum
wurden nicht nur die baulichen Mängel beseitigt,
sondern auch auf den veränderten Bedarf der
Kirche reagiert. So wurden beispielsweise unter
den Seitentemporen Gemeinderäume, ein Musik-
zimmer und das Kirchencafé eingebaut. Ohne
das Geld aus dem Programm »Städtebaulicher
Denkmalschutz« und dem Quartiersmanage-



»Gib
der Kunst Raum,
dann wird sie ihre Schönheit in
Freiheit entfalten.«

Leo Königsberg, Factory-Berlin

ment wäre dies nicht möglich gewesen. Das gilt
auch für die »Alte Turnhalle« in der Plönzeile 7,
die 2003 frisch saniert und renoviert als Speise-
saal für die Grundschule an der Wuhlheide und
als multifunktionaler Veranstaltungsraum für den
Stadtteil übergeben wurde sowie für das Atelier-
haus BATT 15 in der Wilhelminenhofstraße 68.

Mitte der neunziger Jahre zogen die leer
gewordenen Industrieflächen Künstler an. Die
Künstlergruppe T.R.O. (Tiefenrausch Ost), später
Factory-Berlin, waren bei den ersten »Kunst-
pionieren«. In Oberschöne-weide ist der Fokus
ihrer Arbeit – dieser Ort und seine Menschen.
Auf ihre Initiative wird derzeit das Haus 15
der ehemaligen Batteriewerke (BATT 15) mit
Hilfe der Knobelsdorff-Schule als Ausbildungs-
projekt renoviert. Auf drei Etagen entstehen
zwölf Ateliers, ein Cafe und Ausstellungsräume.
Das Quartiersmanagement gab Gelder zum
Umbau und half darüber hinaus weitere Spon-
soren anzuwerben.



LEBENDIG

Oberschöneweide hat eine
Lage zwischen Spree und W
heide. Die Industriearchitek
vom Beginn des 20. Jahrhun
ist beeindruckend. Aber nu
nige der Straßenräume, Hö
Plätze luden zum Verweilen
Gemeinsam mit den Bürger
das Quartiersmanagement
Verbesserungen vorgenom
sei es in Schulhöfen, auf de
Marktplatz oder bei der Ren
vierung von schöner, alter B
substanz. So sind Orte, Räu
und Gebäude entstanden, d
sich auf die Vergangenheit
und für die Zukunft zur Ver
stehen.

Schöne Weide hat eine große
rielle Vergangenheit.
bekannt. Aber wo bleibt
kunft? Das Quartiersmana-
nt Oberschöne Weide hat
Beitrag geleistet, damit sich
entwickeln kann. Es wurde
ustriegeschichte erforscht,
tsystem vorgeschlagen und
ründeretage samt Atelier-
nitiert. Das sind Entwicklun-
uf denen aufgebaut werden
Neben zahlreichen berufs-
erenden und -qualifizieren-
ktivitäten vor allem für junge
wurden Geschäftsleute
ratungsangeboten bei der
g und Etablierung ihrer
erke und bei der Durch-
g gemeinsamer Aktionen
ert.

ZUKUNFTSTRÄCHTIG



Die Spreehöfe, eine gute Verbindung zwischen industrieller Produktion, Handel, Kultur und Dienstleistung

AUF DIE PLÄTZE... WOHIN? ORIENTIERUNG IN SCHÖNEWEIDE

SchöneWeide hat aufgrund seiner Geschichte eine spezifische Orientierungsproblematik. Die ehemaligen Industrieareale von AEG, KWO, TRO und anderer Industriebetriebe wurden nicht für die Nut-



»Wir fanden die Idee gut, einen Katalog mit Logo und Leitsystem zu entwickeln. Leider warten wir immer noch auf die Umsetzung. Solange es keinen politischen Beschluss gibt, wird hier nichts passieren.«
Lothar Augsten, Vorstand ADMOS Immobilien AG

zung durch eine breite Öffentlichkeit geplant. Mit der Umnutzung für kleine Unternehmen, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen hat sich jedoch das Besucheraufkommen und damit der Orientierungsbedarf erhöht.

Eine interdisziplinäre Projektgruppe aus Studierenden der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (FHTW) und der Fachhochschule Hannover hat, beauftragt vom Land Berlin, dem Bezirk und dem Quartiersmanagement zur

Lösung ein Konzept vorgelegt, das in der Broschüre »Auf die Plätze fertig... Wohin?« dokumentiert ist. Das neu entstandene Logo für SchöneWeide betont die typischen und herausragenden Merkmale des Stadtteils: Den gelben Klinker der Industriearchitektur und die Lage des Stadtteils an der Spree. Die »stilisierte Welle« soll vielfältig zur Wiedererkennung und Identifikation dienen. Das Zeichen ist beispielsweise als Hinweiszeichen an der Straßenecke, als Logo auf dem Briefpapier oder als Aufdruck auf einem T-Shirt einsetzbar.

KREATIVE KÖPFE ... ARBEITEN IN DER GRÜNDERETAGE IN OBERSCHÖNEWEIDE

Seit November 2007 stehen im Haus 79 Räume für Existenzgründer bereit, die als Gründeretage vom Quartiersmanagement initiiert wurden. Das Gebäude in der Wilhelminenhofstraße 83–85 gehörte ehemals zu den Industrieanlagen der AEG Transformatorenwerke OberschöneWeide. Vom Treuhänder GSE gGmbH wurde es aufwändig saniert.

Der Aufbau einer Gründeretage greift die wirtschaftlichen Initiativen des Ortsteils auf und bündelt sie gezielt an einem Ort. Vor allem kreative Köpfe aus dem Bereich Medien- und Kulturwirtschaft, unter anderem aus der benachbarten Fachhochschule für Technik und Wirtschaft sind es, die hier Einzug halten sollen. Die Aufgabe der Gründeretage wird es sein, den unterschiedlichen Nutzern bei der Vernetzung zu helfen und sie beim Aufbau einer selbstständigen Existenz zu unterstützen. Die Betreuung ist umfassend. So wird neben dem individuellen Coaching auch Hilfe beim Einzug und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Die Gründeretage hat rund 400 Quadratmeter Nutzfläche, die nahezu vollständig vermietet sind. Das Gebäude bietet darüber hinaus Platz für 20 erstklassige Ateliers

»Es gibt ein großes Mietinteresse aus dem Umfeld. Zur Zeit haben wir zwei Designerinnen, eine Videoproduktionsfirma und einen Eventausstatter aus OberschöneWeide bei uns.«
Anke Schuster,
GSE gGmbH



mit bis zu 140 Quadratmetern Raum, eigener Küchenzeile, Dusche und Raumhöhen bis zu acht Metern.

Kontakt: STATWerke consult
GmbH, Telefon 7857082

ZUKUNFTSFÄHIGE VERGANGENHEIT INDUSTRIEGESCHICHTE ALS STANDORT- FAKTOR

Das Industrieband OberschöneWeides ist fast zwei Kilometer lang. Manche behaupten, es sei das größte erhaltene und unter Denkmalschutz stehende Ensemble seiner Art in Europa. Sicher ist: Hier ist »Elektropolis«, die Wiege der Elektroindustrie und das ist ohne Über-treibung ein Superlativ, den es für die weitere Entwicklung des Ortsteils nutzbringend einzu-setzen gilt.

Im Auftrag des Quartiersmanagement SchöneWeide wurden die bedeutende strie- und architekturhistorischen Potentiale der Bevölkerung erfahrbarer. Eine Reihe von Industriegeschichte entstand, die sich in einem öffentlichen Workshop konkretisierte. Seit dem Jahr 2000 ist es möglich, das Industriege-lände am Tag



»In SchöneWeide ents-teht ein Standort mit einem besonderen Profil. Die Besinnung auf die Geschichte kann hier Einzigartigkeit unterstreichen. Orientierung.
Dirk Maier, HIS

des offenen Denkmals zu erkunden. Ein Ort, an dem die vielen Anwohner, ehemalige Firmenangehörige aber auch Architekten und Stadtplaner nicht entgehen lassen. Zur Zeit entstehen maßgeblicher Beteiligung der FHTW Berlin und dem Heimatmuseum des Bezirks Treptow-Köpenick eine Ausstellung zur Geschichte SchöneWeides, die ab 2008 zu sehen sein wird.

ÖFFENTLICH UND OFFEN FÜR ALLE DIE BÜRGERBETEILIGUNG DES QUARTIERS- MANAGEMENTS OBERSCHÖNEWEIDE

Die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger an den Entscheidungsprozessen des Quartiersmanagements waren von Anfang an zahlreich. Je nach Zeitaufwand und Wunsch der Interessierten konnte vielfältig mitbestimmt werden, wie sich der Ortsteil Oberschöneeweide in nächster Zeit entwickeln soll und wofür das vorhandene Geld ausgegeben werden könnte. Im Laufe der Zeit hat sich der Prozess der Akteurs- und Bewohnerbeteiligung zunehmend institutionalisiert. Im Folgenden sind die wichtigsten neu entstandenen Gremien aufgeführt und erklärt.



DISKUSSION UND TRANSPARENZ DAS QUARTIERSFORUM

Das öffentliche Gremium, das sich alle halbe Jahre trifft, dient hauptsächlich der gegenseitigen Information. Eingeladen sind grundsätzlich alle Oberschöneeweider Bürger, Vereine, Initiativen, Unternehmen und all diejenigen, die für Oberschöneeweide etwas bewegen wollen. Das Quartiersmanagement und der Quartiersrat berichten aus ihrer Arbeit. Hier werden Ziele der Stadtteilentwicklung diskutiert und Transparenz

über eingeleitete Maßnahmen, Finanzmittel und Akteure allen Bürgern gegenüber gewährleistet.

Es werden aber auch konkrete Entscheidungen getroffen, wenn z. B. die Neuwahl des Quartiersrats ansteht. Das Quartiersforum, das i. d. R. von über 100 Personen besucht wird, dient auch dem Aufruf für neue Projektvorschläge und -ideen. Hier kommen alle Akteure zusammen. Hier werden gemeinsame Ziele gesteckt, Allianzen geschmiedet, wichtige Fragen gestellt und Werbung für die eigene Sache gemacht.

»Die Motivation für mein Engagement im Quartiersrat ist auf dem Quartiersforum entstanden. Beim Forum war so eine Dynamik, dann schubste mich einer, und sagte, ich soll doch kandidieren und so ist es gekommen, daß ich mich spontan zur Kandidatur entschlossen habe.«

Frank Strahlhoff, Vorsitzender des Quartiersrats



»Die Projekte haben was bewirkt. Auf jeden Fall! Wer das nicht sieht, hat nicht aufgepasst.«
Manfred Höfig, Quartiersrat

GEWÄHLT UND ENGAGIERT DER QUARTIERSRAT

Der Quartiersrat besteht aus 30 gewählten Aktiven Oberschöneeweides. Die Mehrheit sind Bürgervertreter. Die anderen Mitglieder vertreten Einrichtungen und Gruppen im Stadtteil. Seit November 2005 tagte der Quartiersrat 27-mal, er wird von den thematischen Arbeitsgruppen unterstützt. Diese setzen sich zusammen aus Quartiersrats-Mitgliedern, engagierten Bürgern und Vertretern der Fachabteilungen aus der Verwaltung. Sie bereiten die Diskussion

NEU UND AKTIV DAS KIEZBÜRO

Das Kiezbüro wird getragen von Aktiven aus dem Quartiersrat und knüpft seit Mitte



»Beim Kiezbüro machen ist eine Möglichkeit zur Zeit wo für den Ort Michael S...«

2007 an die Aufgaben des Quartiersmanagements an. Es versteht sich als Sprachrohr der Region Schöneeweide und wirkt als Partner des Bezirksamts. Die Perspektive ist langfristige und nach einer dreijährigen Anlaufphase soll sich selbsttragende Struktur hin ausgeben.

Die Hauptaufgaben sind die Förderung der Kommunikation und der Kooperation zwischen den einzelnen Aktiven, die Vorbereitung und Durchführung der Arbeitsgruppen, der Kiezräte und verschiedener Vernetzungen sowie Mitwirkung bei der Gründung eines »Interessenverein Schöneeweide«. Der Fokus der Arbeit auf Schöneeweide beidseits der Spree.



Das Quartiersmanagement-Team

